



Childaid Network präsentiert erfolgreiche Bilanz für 2016

Pinky, Heimkind, von der Stiefmutter misshandelt und vom Vater verkauft, wird nun erwachsen und verdient ihr eigenes Geld mit Tanzunterricht und Choreographie. Martin, nach einem Busunfall an beiden Beinen amputiert, ist seit einigen Jahren erfolgreicher Kleinunternehmer im Rikscha-Verleih. Byndaport, 13-jähriger-Ziegenhirte, kann nun frühmorgens seine versäumte Grundschulbildung nachholen und träumt davon, Lehrer zu werden. Die junge Rekha arbeitet nicht mehr in der Steinmühle, sondern entwirft eine eigene Kleiderkollektion und verdient ihr Geld mit Schneidern.

Das sind nur vier Beispiele für die Wirkung der Arbeit von Childaid Network. Seit zehn Jahren ist Childaid Network unterwegs, um bedürftigen Kindern, die nicht zur Schule gehen durften, den Zugang zu Grundbildung und beruflicher Qualifizierung zu ermöglichen. Mehr als 120.000 junge Menschen haben davon in den letzten zehn Jahren unmittelbar profitiert. Über 30.000 werden derzeit in den Projekten der Königsteiner Stiftung direkt gefördert.

In diesen Tagen hat Childaid Network seine 10. Jahresbilanz veröffentlicht. Erneut ist der Stiftung ein zweistelliges Wachstum gelungen. 2016 wurden insgesamt 1,723 Mio.€ Einnahmen verzeichnet. 1,555 Mio.€ weist der Abschluss bereits als Projektinvestitionen im laufenden Jahr aus. Davon gingen 2016 mehr als 200.000€ in die Förderung von Straßenkindern und Kinderarbeitern. Mehr als 550.000€ wurden für Abendschulen für Jugendliche, Intensivkurse für Schulabbrecher und andere Schulprogramme in Ergänzung zu den unzureichenden staatlichen Bildungsprogrammen ausgegeben.

Mit etwa 230.000€ wurden mehr als 3.000 arbeitslose junge Menschen beruflich qualifiziert und befähigt, für sich und ihre Familien Einkommen zu erzielen. Etwa 550.000€, davon $\frac{3}{4}$ Bundeszuschuss vom BMZ, fließen in investive Projekte für die Errichtung eines großen Berufsbildungszentrums in Assam und den Wiederaufbau von Schulen nach den Erdbeben in Nepal, die noch im Bau sind.

„Es ist beglückend, die Fortschritte persönlich zu erleben“, berichtet Robert Ewers, Projektmanager von Childaid Network, der 2016 für drei Jahre in die Projektregion delegiert wurde und dort mit den lokalen Partnern die Arbeit begleitet und weiterentwickelt. Childaid Network ist nun mit über 20 Partnerorganisationen in mehr als 400 Projektlokationen engagiert. „Das bringt wirkliche Veränderung. Mehr als 1.000 Lehrer und Sozialarbeiter sind indirekt auf unserer Gehaltsabrechnung und schaffen Lebenschancen für viele junge Menschen“, schwärmt Petra Shakya, die im Büro in Kronberg die Budgets und Zahlen zusammenhält, für die Projektmittelnachweise verantwortlich ist und die Projektberichte für die Spender vorbereitet.

Besondere Höhepunkte in der Projektarbeit 2016 waren vor allem die Fortschritte nach den Erdbeben in Nepal. Das Kinderhaus wurde komplett neu aufgebaut und modern eingerichtet. Für sechs moderne, große Schulen im bergigen Bhandar wurden in mühevollen Prozessen die Entwürfe erstellt, Genehmigungen eingeholt und Bauträger gefunden. Die örtlichen Gemeinden haben in diesen Prozessen sehr intensiv mitgewirkt. In Deutschland ist es dann gelungen, mehr als 400.000 € Zuschüsse vom Staat für die Neubauten einzuwerben. Im Sommer 2017 sollen diese eingeweiht werden.



Die Projektarbeit von Childaid Network beinhaltet zunehmend neben dem direkten Betrieb von Schulen, der Einrichtung von Kursen oder der Finanzierung von konkreten Bildungs-Maßnahmen Konzepte und Programme, die noch eine größere Breitenwirkung haben. So sind in Assam nun qualifizierte Teams von Lehrern der Naturwissenschaften unterwegs, die mit Experimentierkästen und gutem Lehrmaterial in der Box guten Unterricht in staatlichen Schulen gestalten, so dass die Schüler und Schülerinnen viel interaktiver lernen können. „Das hilft auch den normalen Lehrern, die dadurch Inspirationen bekommen, wie sie ihre Lehrmethoden weiterentwickeln müssen“, erklärt Sunil, der örtliche Projektleiter.

Sowohl in Assam, als auch in Bangladesch und Nepal hat die Stiftung 2016 stark in die Lehrerfortbildung investiert. „In unseren entlegenen Projektregionen gute Lehrer zu finden, ist eine große Herausforderung“, meint Dr. Martin Kasper, Stifter und ehrenamtliche Vorstand von Childaid Network, der in den nächsten Tagen zum 25. Mal in die Projektgebiete aufbricht. „Wir suchen nach hoch motivierten und engagierten Personen, die dann aber häufig keine komplette Ausbildung mitbringen. Deswegen nehmen wir uns dann viel Zeit, um sie gut zu schulen und schaffen Strukturen, um sie intensiv weiter zu begleiten. Das hat sich bewährt.“ 2016 sind zudem erste Fortbildungsinitiativen mit digitalen Methoden ausprobiert worden. „Wenn das ausgereift ist, dann können wir kostengünstig vielen Lehrern helfen, den Unterricht besser und motivierender zu gestalten“, meint Dr. Kasper.

Besonders stolz ist die Stiftung Childaid Network auf ihre geringen Verwaltungskosten. Nur 2,6 % der Einnahmen werden für die Administration aufgewandt, 3% werden für die Öffentlichkeitsarbeit und Betreuung der Spender gebraucht. Dies gelingt, weil die Stiftung neben Geldspenden für die Projekte auch gerne Zeitspenden von ehrenamtlichen Helfern und Sachspenden für Büro, Druck oder andere Bedarfe entgegen nimmt. „Das DZI hat uns 2016 das Spendensiegel der besten Kategorie für besonders sparsames und wirkungsvolles Management verliehen“, berichtet Michael Legeland, der ehrenamtliche Finanzvorstand von Childaid Network. „So stellen wir sicher, dass die Spenden auch wirklich etwas bewegen.“

Im April 2017 begeht die Stiftung ihr zehnjähriges Jubiläum. Im Laufe der nächsten 12 Monate sind dann viele Veranstaltungen und Aktionen geplant, bei denen Childaid Network mit Netzwerkpartnern – Schulen, Firmen, Sponsoren und befreundeten Organisationen – für ihr Anliegen, bedürftigen Kindern, Bildungszugang zu schaffen, weitere Freunde und Mitwirkende finden möchte. Wir werden berichten.